# DER LEGIONÄR

Truppenzeitung des Stabsbataillon 3

**4. AUSGABE 2018** 11. Jahrgang







### **INHALT:**

INHALT / IMPRESSUM	2
SEITE DES KOMMANDANTEN STBB3	3
SEITE DES KOMMANDANTEN 3. JÄGERBRIGADE	4
EINSCHALTUNG BMLV	5
VERGLEICHSSCHIESSEN IN DEUTSCHLAND	6-7
JAHRESRÜCKBLICK FÜUKP	8-9
RÜCKKEHR DER ABC-ABWEHRKOMPANIE	10-11
NEUES VON DER LEHRKOMPANIE	12-13
NACHSCHUB- UND TRANSPORTKOMPANIE	14-15
STABSKOMPANIE IN ZAHLEN	16
WERKSTATTKOMPANIE	17
MILIZ	18-19
GASTBEITRAG LUFTAUFKLÄRUNG	20-21
INFOBLATT MILIZ	22
NEU IM BATAILLON	23

### **IMPRESSUM:**

Amtliche Publikation der Republik Österreich/ Bundesminister für Landesverteidigung.

#### Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung, BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

ÖBH, Stabsbataillon 3, Raabkaserne, 3512 Mautern Tel:: 050201 33 31511 Email.: stbb3.oea@bmlvs.gv.at Redakteur: Winkler, OWm

Fotos: Soldaten StbB3

Druck: BMLV/Heeresdruckzentrum 18-03268





Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 943

### GESCHÄTZTE LESER DES LEGIONÄRS



#### **Moving Mountains!**

Wir, das Logistikbataillon, können im wahrsten Sinne Berge versetzen. Zusammen mit all den Spezialisten die das StbB3 hat, sind wir die Stütze der Brigade und somit ein unverzichtbarer Verband für eine selbstständige Brigade.

Mit 01. Oktober 2018 konnten wir unsere Fähigkeiten erweitern. Durch die Unterstellung unserer ehemaligen ABCAbwKp können wir eine selbstständige Brigade im Bereich der Kampf- und Einsatzunterstützung in vollem Umfang unterstützen.

Logistik ist traditionell eine unglamouröse und unterschätzte Tätigkeit und wird großteils auf allen Führungsebenen Stiefmütterlich behandelt. Doch ohne Logistik gibt es keinen Erfolg. Die Wichtigkeit einer vorausschauenden Logistik zeigt folgendes Beispiel im Golf Krieg, Desert Shield 1990. In den ersten 30 Tagen wurden 38.000 Soldaten und 163.000 Tonnen an Ausrüstung/Gerät über den halben Kontinent transportiert. Das bedeutet eine Umschlagleistung von ca. 35 Flugzeugen und 2 Schiffen pro Tag. In dieser Zeit wurden an die 12.435 Gefechtsfahrzeuge, davon 948 Panzer, und 117.157 Räderfahrzeuge

sowie 33.100 Container welche eine Gesamtlänge von 300 km haben, würden diese in einer Reihe aufgestellt werden.

Hier kann man sehr wohl sagen, dass ... good logistics are essential for a successful mission ... . Eine vorausschauende logistische Planung ist die wesentliche Stütze einer selbstständigen und handlungsfähigen Brigade. Für die Umsetzung sind die autarken Stabsbataillone zuständig und vor allem sind wir mit unserem StbB3 die Speerspitze in der logistischen Umsetzung als einzigartiger Logistikverband.

#### Get moving!

Ich bin stolz auf dieses Bataillon, Gemeinsam haben wir im letzten Jahr sehr viel erreicht. Mit unserer Einstellung, "einen Schritt voraus zu sein", können wir wahrhaftig Berge versetzen. Zu Jahresanfang hat sich jede Kompanie die Latte etwas höher gelegt. Sei es in puncto Kadernachwuchs und im Bereich Fähigkeitserhalt im jeweiligen Fachbereich. Mit der nötigen Innovation, Präzision und der notwendigen Kontinuität konnten alle Kompanien den von mir eingelegten Kurs halten. Mit unserem Teamgeist, "Gemeinsam sind wir stark", konnte unser sogenanntes Logistikschiff auch rasch an Fahrt aufnehmen. Die Beladung ist sehr wertvoll und kann sich sehen lassen. An Bord sind an die 80 Chargen und davon werden in den nächsten 2 Jahren an die 40 Chargen als junge Unteroffiziere mit dem Dienstgrad Wachtmeister unser Bataillon verstärken.

#### To be continued!

Zusammenfassend haben wir für dieses Jahr 2018 sehr viel erreicht. Wir sind die Drehscheibe für eine selbstständige Brigade in allen logistischen Bereichen und daher ein unverzichtbarer Logistikver-

band. Besonders die Fähigkeiten die wir uns in den letzten Jahren, einerseits in der EUBG2012 und in der EUBG2016, aber auch anderseits als Unterstützungsverband für die kleinen Verbände der Brigade, erarbeitet haben, sind zu halten, aber auch immer wieder zu optimieren.

Das Jahr 2018 geht dem Ende zu und wir Soldaten des StbB3 können stolz auf unsere Leistungen zurückblicken. Als Soldat ist man auch sehr viel unterwegs. Sei es aufgrund der notwendigen Ausbildung und Kurse oder in Einsätzen im Inland aber auch im Ausland. Daher ist für uns Soldaten die Familie der Grundstein für unseren Erfolg. Hier an dieser Stelle möchte ich mich auch bei unseren Familien bedanken, die ihren Soldaten den nötigen Rückhalt geben, damit wir unseren Auftrag erfüllen können. Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage wünsche ich mir, dass wir unsere wertvolle Zeit im Kreise unserer Familien verbringen, damit wir sozusagen unsere "Batterien" zu Hause aufladen und gestärkt das neue Jahr 2019 antreten.

Ich wünsche der Leserschaft des Legionärs besinnliche Advent- und Weihnachtstage.

In gewohnter Manier und Treu der Pflicht, selbstbewusst und geschlossen in der Einigkeit, steht dieser einzigartige Logistikverband für die kommenden Aufträge bereit.

Getreu dem Motto des Stabsbataillon 3, "wir bewegen", verbleibt Ihr Bataillonskommandant

m.d.F.b. Major Gerald Loibl



#### Geschätzte Leserinnen und Leser!

### Die neue 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

Im Zusammenhang mit dem Wechsel der Ressortführung hat Herr Bundesminister Mario Kunasek im ersten Halbjahr 2018 zur Weiterentwicklung des Bundesheeres verschiedene Organisationsmaßnahmen angeordnet. Eine dieser Maßnahmen betrifft auch das Kommando Schnelle Einsätze (KSE), welches in die 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) – oder kurz: 3.JgBrig (BSK) – übergeleitet wurde. Mit Wirkung 1. Oktober 2018 wurden zudem:

- das Kommando ABC-Abwehr & ABC-Abwehrschule und das Kommando Militärstreife & Militärpolizei aus dem KSE bzw. der 3.JgBrig (BSK) ausgegliedert (eine ABC-Abwehrkompanie verbleibt beim Stabsbataillon 3),
- das Jägerbataillon 17 in Strass in der Steiermark der 3.JgBrig (BSK) unterstellt und
- die Überleitung des Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach in das Aufklärungs- und Artilleriebataillon (AAB3) eingeleitet.

An dieser Stelle sei dem Kommando ABC-Abwehr & ABC-Abwehrschule (nun ABC-Abwehrzentrum) und dem Kommando Militärstreife & Militärpolizei für die sehr gute Zusammenarbeit im Rahmen des KSE gedankt. Der gemeinsame Weg war gekennzeichnet durch eine professionelle Auftragserfüllung und Weiterentwicklung, vor allem im Bereich der Bewältigung von Inlandsaufgaben.

Die Organisationsänderung mit 1. Oktober 2018 stellt für die 3. JgBrig (BSK) sicherlich eine Herausforderung dar, bietet aber mit den neuen Gegebenheiten auch sehr positive Entwicklungsmöglichkeiten. Was die weitere Ausrichtung des Bundesheeres insgesamt angeht, wurde von unserem Generalstabschef, General Mag. Robert Brieger, eine stärkere Fokussierung auf

- die Kernaufgabe der militärischen Landesverteidigung in ihren aktuellen Ausprägungen,
- die Stärkung der Luftraumüberwachung,
- den Grenzschutz.
- die Hilfe des Bundesheeres bei technischen - und Umweltkatastrophen

vorgegeben.

Weiters soll das derzeitige Engagement im Rahmen der Auslandseinsätze fortgesetzt und Investitionen vor allem in die Mobilität, den Schutz der Soldaten und in die Miliz ermöglicht werden.

Basierend auf diesen Vorgaben sehe ich die zukünftige Ausrichtung der neuen 3.Jg-Brig (BSK) wie folgt:

Die 3.JgBrig (BSK) muss

- die Planung und Führung des Kampfes der verbundenen Waffen und des Einsatzes der verbundenen Kräfte beherrschen und
- zum Kampf gegen subkonventionell kämpfenden Gegner im urbanen Raum besonders befähigt sein.

Die in der Zeit des "Kommando Schnelle Einsätze" entwickelten Fähigkeiten bilden damit eine wichtige Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung der 3.JgBrig (BSK). Zudem gilt es, eine Steigerung der personellen, materiellen und ausbildungsmäßigen Einsatzbereitschaft zu erreichen, um rasch im In- und Ausland eingesetzt werden zu können und um damit auch letztendlich der Namensgebung besser gerecht zu werden.

Zusammenfassung der Fähigkeit "geschützte Infanterie" bei der 3.JgBrig (BSK)

Mit der Unterstellung des JgB17 wurden nun alle drei geschützten Jägerbataillone des Bundesheeres – das JgB19 in Güssing und das JgB33 in Zwölfaxing waren bereits organisatorischer Teil des KSE – in einer Brigade zusammengefasst. Im Zuge der Restrukturierung sollen auch alle Mannschaftstransportpanzer Pandur bei der 3.JgBrig (BSK) zusammengezogen und schrittweise auf die drei Jägerbataillone aufgeteilt werden.

Mit dem geplanten Zulauf von 34 neuen "Pandur Evolution" soll die 3.JgBrig (BSK) letztendlich über ca. 100 Stück des Mannschaftstransportpanzers Pandur mit der gleichen Waffenstation verfügen. Damit wird der Verband zur mittelschweren geschützten Jägerbrigade.

Um dieser neuen Struktur auch ein Wesen und eine Ausrichtung zu geben, werden in den nächsten Monaten entsprechende Abstimmungsprozesse, vor allem unter Einbindung der drei geschützten Jägerbataillone, durchgeführt. Neben der inhaltlichen Ausrichtung und der Erfüllung der ohnehin sehr fordernden laufenden Aufgaben wird auch der bisherige Auftrag, nämlich Reaktionselemente - wie die sogenannte Sonderbereitschaft - bereitzustellen, gem. Vorgaben des Kommandos Landstreitkräfte weiterzuentwickeln sein.

Mit unserer neuen Struktur, der zukünftigen Ausrichtung und dem Alleinstellungsmerkmal wird die Brigade auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag im Sinne des aktuellen Leitspruches des ÖBH, "Wir schützen Österreich.", leisten.

Der Kommandant der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

Mules

Mag. Christian HABERSATTER, Brigadier

Abgeschlossen mit 30.10.2018



# 1. PLATZ FÜR DAS STBB3 BEIM VERGLEICHSSCHIESSEN DES PARTNERVERBANDES

Bericht: Leutnant Mann

Fotos: Leutnant Mann, Bundeswehr

Am Wochenende vom 21. bis zum 23. September 2018 nahm eine zehn Mann starke Delegation des Stabsbataillons 3 bei einem kameradschaftlichen Vergleichsschießen des deutschen Partnerverbandes, dem Unterstützungsverband / Multinationales Kommando Operative Führung, teil.

Unter dem Kommando von Leutnant Oliver Mann verlegten die Teilnehmer am Freitag den 21. September 2018 nach Ulm. Als das Ziel nach einer sechsstündigen Fahrt erreicht war, wurde durch den Projektoffizier der Bundeswehr noch organisatorische Punkte für das Schießen geklärt und die Unterkünfte ausgefasst. Als kameradschaftlicher Abschluss des Abends wurde die örtliche Bowlingbahn aufgesucht. Trotz

des größeren Kalibers konnten die Österreicher auch hier einige Treffer im Ziel erreichen.

Am nächsten Tag verlegten alle Teilnehmer zum nahegelegenen Standortschießplatz, wo das Vergleichsschießen stattfand. Der Bewerb war in drei Stationen aufgegliedert. Zwei Stationen bestanden aus einem Wertungsschießen mit dem deutschen Sturmgewehr G36 und dem MG3. Zusätzlich gab es eine Station bei der die Geschicklichkeit gefragt war, bestehend aus Handgranatenzielwurf sowie Dart.

Im Anschluss an das Vergleichsschießen verlegten alle Teilnehmer wieder zurück in die Kaserne, wo die Siegerehrung stattfand. Trotz gemischter Teams während des Bewerbs, erfolgte die Wertung dann Ver-

bandsweise. Hierfür wurden die Punkte der besten sechs Schützen addiert.

Das Stabsbataillon 3 konnte sich hier mit den meisten Punkten, vor dem Team der US Army, als Favorit durchsetzen. Zusätzlich stellten die Österreicher mit OWm Ulmer den besten Schützen des Turniers. Er erreichte beachtliche 278 von möglichen 300 Punkten. Im Anschluss fand noch ein gemütlicher Kameradschaftsabend statt, wo alle Teilnehmer die Möglichkeit zum gemeinsamen Gespräch hatten. Am Sonntag, den 23. September, verlegte die Delegation mit Pokal und Siegesurkunde zurück nach Mautern.

Der Bataillonskommandeur des Partnerverbandes ObstLt DICKERT, Lt MANN und der beste Schütze des Turniers, OWm ULMER, bei der Siegerehrung





### **UNSERE** FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNGS-**KOMPANIE IM RÜCKBLICK**

Bericht: Oberleutnant Mitteregger

Fotos: Archiv FüUKp

2018 war ein nicht weniger forderndes Jahr für uns. 2017 brachte gegen Jahresende die intensive Teilnahme an der Übung des (Miliz-)Jägerbataillons Wien 2 "NETZ-WERK17" und das Fremdkontingent Dezember 2017 mit etwa 70 Präsenzdienern. Nach Jahreswechsel tankten wir neue Energie für die kommenden Aufgaben. Dabei wurde unsere Ausrüstung mit einigen technischen Diensten wieder auf Vordermann gebracht. Wir nutzten die Zeit aber auch um unsere zahlreichen neuen Chargen weiterzubilden. Sei es der Umgang mit dem Truppenfunkgerät CONRAD, dem verlegbaren Richtfunksystem TRC-4000 oder der Leitungsbau mit Feldkabel oder Lichtwellenleiter. Aber auch Fähigkeiten abseits der Fernmelderei wurden vertieft, wie das Orientieren im Gelände, Ausbildungsmethoden und die klassische Heereskunde mit Strukturen, taktischen Zeichen und Einsatzverfahren.

Nebenbei konnten wir auch endlich unser Ausweichquartier im Offizierskasino verlassen und wieder in unseren 1er-Block rückübersiedeln, welcher über die Wintermonate um Unterkünfte aufgestockt und renoviert wurde.

Die meiste Konzentration in den ersten Monaten galt jedoch unserem Beitrag an der SCHUTZ18 im April. Bei dieser Stabsrahmenübung wurden fiktive Zwischenfälle im Wiener Alltag "eingespielt", vom Stab des ehemaligen "Kommando Schnelle Einsätze" beurteilt und entsprechende Maßnahmen geplant. Wir Fernmelder hatten für die Arbeitsfähigkeit des Stabs zu sorgen. Hierzu wurde in der RAAB-KASERNE der

Gefechtsstand errichtet und betrieben, die Anschlüsse für Telefone und das Computernetzwerk hergestellt und diese Verbindungen über 5 Tage durchgehend betrieben. Ohne Ausfälle oder Zwischenfälle konnten wir traditionell diese Übung als Erfolg verbuchen.

Quasi tags darauf rückten bei uns etwa 60 Grundwehrdiener des Fremdkontingentes Mai ein und wurden einen Monat lang durch das Kader des Betriebszuges ausgebildet und Ende Mai schon wieder zu ihren Zieldienststellen in ganz Wien und Niederösterreich versetzt.

Der größte Brocken des heurigen Jahres traf uns allerdings am 9. Juli, als 130 Grundwehrdiener als Vollkontingent für das gesamte Bataillon bei uns einrückten und durch den Funkzug und den Netzzug, sowie





einem Zug der NT-Kompanie ausgebildet wurden. Vom Einrücken bis zum Ende der "Grundausbildung" Mitte September erlebten unsere Rekruten eine intensive Schießausbildung, eine würdige Angelobung in Rossatzbach, einige Neuerungen in der Ausbildung für den Sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz, eine mehr als fordernde Feldlagerwoche in Allentsteig und den 22km langen Abschlussmarsch. Danach blieben uns 43 Rekruten für die Fernmeldeausbildung. Sie wurden auf unsere drei Züge aufgeteilt und sofort begannen die Schulungen in Sicherheitsbestimmungen, FM-Einsatz sowie die Einweisungen in CON-RAD, TRC-4000 und Co. Die erste größere Herausforderung war die Unterstützung bei der heurigen Führungssimulatorübung "DOMESTIC PROTECTOR 18" der "wiederentdeckten" Dritten in WEITRA. Dabei wurden der Betriebszug für die Gefechtsstände und der Funkzug für die Sicherstellung der Funknetze eingesetzt.

Das Schwergewicht des gesamten Jahres unserer Kompanie steht jedoch (aufgrund des Redaktionsschlusses) noch aus: Unsere Teilnahme an der Übung "EVALEX18" der 7. Jägerbrigade in Ost-Kärnten. Mit all den Umfeldbedingungen ist sie eine der aufwändigsten Übungen unserer Kompanie in den vergangenen 10 Jahren. Um in den Übungsraum zu gelangen ist eine Eisenbahnverladung unserer 30 Fahrzeuge umfassenden Kolonne notwendig. Unten angekommen starten wir sofort in eine 72-Stunden Übung mit unseren Kameraden vom Führungsunterstützungsbataillon 1 aus Villach. Dabei werden der Brigadege-

fechtsstand der Siebten errichtet und sämtliche Verbindungen im Netz erprobt und getestet. Nach einem kurzen Wochenende starten wir in eine 5-Tages Übung, um im "scharfen Schuss" die Verbindungen und Führungseinrichtungen sicherzustellen und dies alles im zivilen Raum, außerhalb von Kasernen.

Ausblickend auf das kommende Jahr ist das größte beabsichtigte Unternehmen ganz klar die "EUROPEAN ADVANCE 19", die unsere KPE-Teile wieder auf einen möglichen Einsatz im Rahmen der EU-Battlegroup vorbereiten soll. Hier werden wir Fernmelder wieder ein fester und verlässlicher Bestandteil der Dritten sein - Getreu unserem Motto: Ohne Verbindung, keine Führung.



BUNDESMINISTERIUM FUR LANDESVERTEIDIGUNG

### RÜCKKEHR DER ABC-ABWEHR-**KOMPANIE ZUM STBB3**

Bericht: Hauptmann Nievoll Fotos: Trippolt, Fuß, Fürnsinn

Seit 01.10.2018 ist die MAUTERNER ABC-Abwehrkompanie wieder in das Stabsbataillon 3 eingegliedert. Nach fast zwei Jahren als 2. Kompanie beim ABC-Abwehrzentrum, legt die Einheit nun ihr Schwergewicht wieder auf die, in der Heeresgliederung 2019 (HG 2019) explizit geforderte, Kampfunterstützung der 3. Jägerbrigade. Der Auftrag der ABC-Abwehrkompanie ist es, die Brigade bei der Herabsetzung der Wirkung von ABC-Kampfmitteln und ABC-Gefahrstoffen zivilen Ursprungs zu unterstützen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, kann der große Verband auf vier unterschiedliche, hochspezialisierte Züge der Kompanie zugreifen.

Die Fähigkeiten der Kompanie im Überblick:

#### ▶ Der ABC-Aufklärungszug

Der ABC-Aufklärungszug wird unter anderem eingesetzt, um Marschbewegungen der Brigade hinsichtlich ABC-Gefährdungen qualifiziert aufzuklären, beziehungsweise Ergebnisse der ABC-Abwehr aller Truppen zu verdichten. Da dieser Zug teilweise über gehärtete Fahrzeuge (A/C-Allschutztransportfahrzeug Dingo2) verfügt, kann dies im Rahmen der Einsatzarten Angriff, Verzögerung, Verteidigung und Schutz erfolgen.

Im Verantwortungsbereich der Brigade übernimmt der Zug auch die Beobachtung von gefährdeten Räumen, Infrastruktur oder ABC-Gefahrgütern, um eine Freisetzung von ABC-Kampfmitteln, oder ABC-Gefahrstoffen zivilen Ursprungs so rasch als möglich zu erkennen.

Ist dies der Fall, ist der nächste Schritt die ABC-Erkundung, bei der die Grenzen der Kontamination festgestellt werden. Die Entnahme und Auswertung von Proben des freigesetzten Stoffes dienen dazu, die Art der Gefährdung festzustellen, die geeigneten Gegenmaßnahmen zu setzen und somit die Truppe bestmöglich schützen zu können.

#### ▶ Der Dekontaminationszug

Nach einer Freisetzung von ABC-Kampfoder Gefahrstoffen stellt der Dekontaminationszug sicher, dass Ausfälle bei Personal, Material und Einrichtungen verhindert bzw. minimiert werden und dadurch die Kampfkraft der Brigade aufrecht erhalten beziehungsweise wiederhergestellt wird.

Der Zug ist in der Lage, die Dekontamination von Personen, Tieren, Waffen und Gerät, Infrastruktur und Geländeteilen durchzuführen. Um diese Fähigkeiten zu modernisieren wurde der Truppenentgiftungsplatz 90 (kurz: TEP90) eingeführt. Das als "MAMMUT" bekannte Dekontaminationssystem ist in der Lage

- 40 Personen (inklusive Waffen und Ausrüstung),
- 4 GKGF oder 8 Klein-Kfz oder
- 50m² Fläche

pro Stunde zu entgiften, entstrahlen, entseuchen oder zu entwesen.

### ► Der Rette- und Bergezug

Nach einem Einsturz von Gebäuden (z.B. nach Waffeneinwirkung) im Verantwortungsbereich der Brigade gilt es, so schnell als möglich die Rettung von Menschen aus den Trümmern durchzuführen. Dafür ausgerüstet ist der Rette- und Bergezug.

Mit Spezialgeräten ist es möglich, Vertrümmerungen zu lösen, Durchbrüche zu schaffen, oder Retter abzuseilen, um so zu Verletzten vorzudringen. Dies erfolgt un-





ter anderem auch durch das sogenannte Rettungssprengen, oder unter Einsatz von schwerem Atemschutz. Das Alleinstellungsmerkmal in Österreich ist jedoch, dass der Zug all seine Fähigkeiten auch im kontaminierten Gebiet einsetzen kann.

Ein weiteres Element, auf das die Brigade zugreifen kann, ist die Brandschutzgruppe. Während des Einsatzes des Zuges stellt diese sicher, dass eventuelle Brände keine Auswirkung auf die Rettung von Menschenleben haben. Aber auch in Verfügungsräumen der Brigade (z.B. im Feldlager) kann der Brandschutz sichergestellt werden. Das 2017 eingeführte TLF4000-ABC ist für dieses Element das wichtigste Arbeitsgerät, um allen brandschutztechnischen

Anforderungen des großen Verbandes gerecht zu werden.

#### ► Der Wasseraufbereitungszug

Ein oft unterschätztes Element der ABC-Abwehrkompanie ist der Wasseraufbereitungszug. Dieser Zug besitzt die Fähigkeit kontaminiertes oder versalztes Wasser zu Betriebs-, oder Trinkwasser für die Truppe aufzubereiten. Dadurch kann zum Beispiel die Versorgung der Feldküche mit Trinkwasser oder des Sanitärbereiches mit Brauchwasser sichergestellt werden, selbst wenn die örtliche Wasserversorgung zusammengebrochen ist.

Mit Hilfe von physikalischen oder chemi-

schen Wasseraufbereitungsanlagen kann sogenanntes Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet werden. Da die gesetzlichen Vorgaben für die Trinkwasserqualität vor allem in Österreich sehr strengen Auflagen unterliegen, muss aufbereitetes Wasser ständig durch Analysen überprüft werden. Auch das ist im Wasseraufbereitungszug möglich. Natürlich ist auch die geregelte Abgabe von Trinkwasser an die Truppe eine Aufgabe dieses Elements.

Eine Kompanie- vier Züge und eine Vielzahl an Fähigkeiten, auf die die 3. Jägerbrigade im Einsatz zurückgreifen kann.

Wir sind bereit, unseren Verband und unsere Soldaten zu unterstützen!



### NEUES AUS DEM HOHEN NORDEN

**Bericht:** Oberleutnant Mitteregger **Fotos:** Führungsunterstützungskompanie

Bei der Lehrkompanie in Weitra wird seit September wieder Offiziers- und Unteroffiziersnachwuchs in der Kaderanwärterausbildung 1 (KAAusb1) ausgebildet.

Schon über zwei Monate lang lernen die 127 Kaderanwärter in der Lehrkompanie die Grundlagen des Soldatenberufs. Nicht alle waren von Beginn an dabei, sondern sind später - je nach ihrer Erfahrung als Soldat - als sogenannte Quereinsteiger zu den zwei Lehrzügen dazugestoßen.

Am Anfang des Kurses steht, wie bei allen Soldaten, die Basisausbildung, in welcher das Schwergewicht die Herstellung der Überlebensfähigkeit des Soldaten ist. Für die zukünftigen Kommandanten des Bundesheeres ist diese Basisausbildung sehr anspruchsvoll gestaltet und körperlich sowie geistig herausfordernd. Eines der Ausbildungsthemen in der Basisausbildung ist der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz (sihpolAssE). In einem fiktiven

Szenario ist es die Aufgabe des Zuges, einen festgelegten Bereich vor dem Zutritt durch unbefugte oder gar gefährliche Personen zu schützen. Die Kursteilnehmer der 5.KAAusb1 präsentieren dieses Thema mit einem Augenzwinkern in der folgenden Fotostory.

Übrigens: Die nächste Fotostory mit dem Thema "Feuerkampf" ist schon auf dem Wegl

### SIHPOL ASSE

















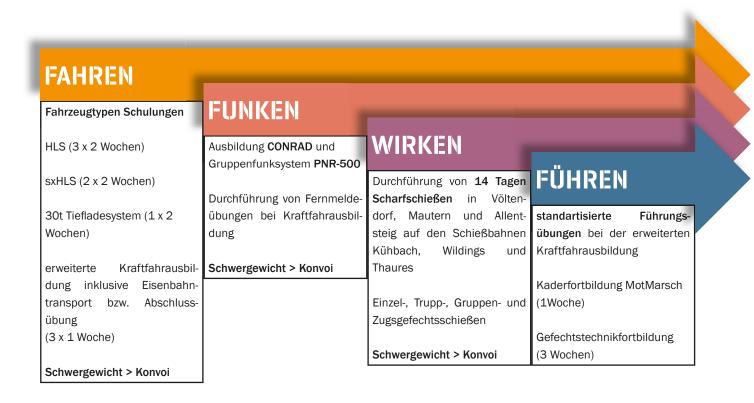


# CONFIRE 2018 VORBEREITUNGEN ABGESCHLOSSEN

**Bericht:** Lt Prinz **Fotos:** Lt Prinz

Gemäß den Vorgaben des Bataillonskommandanten für das Jahr 2018: die Durchführung geschützter Transporte als Kernkompetenz des CSSBn auszubauen und zu gewährleisten, strukturierte die Nachschub und Transportkompanie ihr Ausbildungsjahr mit dem Endziel CONFIRE 18.

Die Soldatischen Grundfertigkeiten FAHREN – FUNKEN - WIRKEN – FÜHREN wurden im Gesamtjahresverlauf wiederholt erarbeitet und abverlangt.



#### Es wurden:

- mehrfach Fahrzeugtypenschulungen an den Fahrzeugen der Kp (HLS, sxHLS & 30 TfLaSys) & erweiterte Kraftfahrausbildungen inklusive Eisenbahntransport- und Abschlussübungen
- ► Gefechtstechnikfortbildungen für das Kaderpersonal im Bereich Sicherung örtlich eingesetzter Truppen und Konvoi
- die erstmalige Ausbildung an der Waffenstation 1530 inklusive Absolvierung des notwendigen Scharfschießens mit Unterstützung des StbB7
- eine Führungsausbildung für Chargen und Gruppenkommandanten auf Ebene Transportzug und Gruppe anhand einer standardisierten Führungsübung im Raum Dunkelsteinerwald, Allentsteig und Sankt Pölten
- die erstmalig selbst durchgeführte Ausbildung unter Leitung des I. TrspZg an der selbigen Waffenstation in den Kalenderwochen 45/47 und
- das erstmalige Scharfschießen von konvoispezifischen Einzel-, Trupp- und Gruppengefechtsschießen als unmittelbare CONFIRE Vorbereitung auf Basis des durch den Kompanie Nahkampf und Schießausbilder erarbeiteten Kompanieschießprogrammes KONVOI 2018 abgeschlossen.

Jenes Kompanieschießprogramm war Herzstück und Finale der CONFIRE-Vorbereitungen. Ziel war es, das Erlernte, Geübte und Bekannte im scharfen Schuss auf Ebene Gruppe zu absolvieren. Hierzu verlegte die NTKp bereits in der KW 45 nach Allentsteig um eine Ausbildung am



Gruppenfunksystem PNR-500 durchzuführen, die notwendigen Ausbildungsstände und Schießbefähigungen zu akkordieren und nach Absolvierung der ersten selbst umgesetzten Waffenstationsausbildung des gehärteten Hakenladesystems den letzten Schritt zu tun.

Dieser war die Durchführung zweier Gefechtsschießen bis auf Ebene Gruppe (Eine TrspGrp besteht aus zwei sxHLS). Es wurden zwei Szenarien erarbeitet, welche die Besatzung eines Hakenladesystems forderte, die Fähigkeiten FAHREN – FUNKEN – WIRKEN – FÜHREN anzuwenden.

Es kam im ersten Szenario zum Ausfall des ersten Fahrzeuges in einem Hinterhalt, welches die Besatzung zwang, unter Feuerschutz des zweiten Fahrzeugs die nächste Deckung zu nehmen und sich im Anschluss auf ein drittes Mannschaftstransportfahrzeug abzusetzen. Nach dem Aufsitzen der

Mannschaft setzte sich die Gruppe unter Feuerschutz ab.

Das zweite Gefechtsschießen behandelte das Vorgehen der TrspGrp nach einem IED-Anschlag und anschließendem Hinterhalt mit schwachem Feind. Es kam zu einer Verletzung des Kraftfahrers die versorgt werden musste. Im Anschluss setzte sich der Trupp hinter das zweite Fahrzeug ab und setzte sich zu Fuß unter Feuerschutz des zweiten Fahrzeugs hinter die nächste Deckung ab.

Beide Übungen dienten dem Verständnis komplexerer Szenarien im Rahmen eines geschützten Transports. Diese und viele weitere werden uns als Kompanie noch lange begleiten. Ist es doch der KONVOI der unsere Kernfähigkeit bildet.

Die NTKp ist bereit, die geforderten Aufgaben zu lösen und meldet die vorbereiteten Maßnahmen zur CONFIRE 18 als abgeschlossen.

Ich bedanke mich bei allen die diesen Weg möglich gemacht haben und ihn trotz manchem Gegenwind stets unterstützten. Die Kernfähigkeit des Soldaten ist das Soldat sein. Aus diesem Grundverständnis heraus lassen sich viele, beinahe alle, Situationen lösen, die einem Soldaten der Versorgungstruppe gestellt werden.

Der eingeschlagene Weg ist der Richtige, die ersten Schritte sind abgeschlossen, die CONFIRE 18 kann kommen.

Denn eines ist gewiss: "LOGISTIK – IST NICHT FREI VON KAMPF"



### DIE STABSKOMPANIE IN ZAHLEN

Bericht: Oberleutnant Reismann

Auch 2018 unterstützte die Stabskompanie in unseren Auslandskontingenten. Im Bereich Verpflegsversorgung musste die Küche im heurigen Jahr weitgehend ohne Leiter der Verpflegsverwaltung auskommen. OStv Huber meldete sich im September aus einem fordernden Einsatz im Libanon (UNIFIL, United Nations Interim Force in Lebanon) zurück. Auch die Ambulanzgruppe war erst wieder im Februar vollzählig, nachdem der Sanitätstrupp unter Kommando von Vzlt Burgstaller das österreichische Kontingent im Libanon verstärkte. Im Herbst verabschiedeten sich Teile des Kompaniekommandos mit Hptm Silberbauer in das Kosovo.

Eine markante Änderung im Personalbereich geschah im August mit der Pensionierung des langjährigen Wirtschaftsunteroffiziers und Koryphäe in seinem Fach, Vzlt Urban.

Auf Grund der hohen Anzahl an Kaderanwärtern, hat die Stabskompanie im Jahr 2018 eine an das Consequent Management (CM) angepasste Chargen Ausbildung durchgeführt. Neben Einzelschützenverhalten, Trupp und Gruppenausbildung wurde auch das Zusammenspiel im Convoy während der computersimulierten Ausbildung (Combined Arms Tactical Trainer - CATT) in Langenlebarn durchgeführt. Hier konnten sich die Chargen und Kaderanwärter als

Fahrzeugkommandanten beweisen und das Führen einer Handkarte erlernen.

Neben Auslandseinsätzen, Ausbildungen und Unterstützungsleistungen ist natürlich die Stabskompanie für Eigenversorgung unseres Stabsbataillons 3 verantwortlich. Um alle Aufgaben sicherzustellen ist die Stabskompanie in verschiedene Züge und somit in unterschiedliche Aufgabengebiete gegliedert.

Diese Aufgaben umfassen:

- Verpflegsversorgung
- Sanitätsdienst
- ▶ Munitionsversorgung
- ► Kraftstoff und Schmiermittelversorgung
- ► Transport
- ► Verbindung innerhalb des Bataillons

Sanitätsdienst		► Fahrbetrieb	
ambulante Behandlungen	3423 Pax	Fahrbefehle	2200
stationäre Behandlungen	174 Pax	Geleistete km	1.227.000 km
Belegstage	401 Tage	VW Golf	792.000 km
Impfungen	1437	VW Bus	190.000 km
Einsatztage (SS, GLB, Angelobungen, etc.)	167 Tage	Passat	45.000 km
Personalaushilfen	110 Tage	Touareg	20.000 km
Journaldienst	365 Tage	L200	180.000 km
		Unfallbearbeitungen	12
Küche		► Munition	
Portionen	221.071	9mm	32.585
Frühstück	67.297	5,56mm	126.961
Mittag	84.766	7,62mm	19.110
Abend	69.026	12,7mm	7.200
		Leuchtpistole	219
Stand November 2018		Sonstige	331

### EINDRÜCKE AUS DER WERKSTATT NACH ZWÖLF MONATEN

Bericht: Gefreiter Markovic

Mein Name ist Pavle Markovic, Dienstgrad Gefreiter. Ich bin am 15. Juli 1991 in Banja Luka (BiH) geboren worden. Eingerückt bin ich im September 2017 beim Panzerstabsbataillon 4 in Hörsching. Bei mir stand von Anfang an fest, dass ich mit Oktober 2018 mein Studium in Wels zum Entwicklungsingenieur für Metall und Kunststofftechnik antreten werde, die Überlegung die 12 Monate durchgängig beim Heer zu verbringen geisterte zwar in meinem Hinterkopf herum war allerdings zu Beginn nicht viel mehr als ein Gedanke. Die ersten 4 Wochen Ausbildung vergingen wie im Flug, ich war begeistert von dem schieren Umfang an neuen Impressionen. Der erste Gefechtsdienst, der erste Marsch, das erste Mal Scharfschießen, all das sind Begriffe, die man im Freundeskreis schon einmal gehört hat, jedoch konnte man sich damals darunter nichts vorstellen. All diese Abläufe mit zu Beginn fremden Menschen zu bestreiten war ein Abenteuer per se. Während dieser Zeit festigte sich der Gedanke nun immer mehr und mehr die 12 Monate beim Heer zu verbringen.

4 Wochen waren nun vorbei, Verlegung

nach Mautern. Voller Euphorie und voller Tatendrang betrat ich nun zum ersten Mal die Werkstatt in meiner neuen Kompanie. Ich bin gelernter Kunststofftechniker, habe also prinzipiell mit Autos nichts zu tun, noch weniger mit Lkw 's. Jedoch ist es meine Leidenschaft, ich "zangel" für mein Leben gerne, repariere seit Jahren meine Fahrzeuge sowie die von Freunden und Verwandten selbständig. Nach wenigen Wochen hatten meine neuen Kameraden und ich den Dreh raus, die Abläufe saßen. Ab diesem Zeitpunkt war die Entscheidung gefallen, ich will beim Bundesheer bleiben. Berufssoldat zu werden stand bei mir jedoch nie zur Debatte, dafür hatte ich in meine berufliche Ausbildung schon zu viel investiert, jedoch wollte ich eine gewisse Verbindung zum ÖBH aufrechterhalten. Nach einem längeren Gespräch mit meinem Hauptmann war auch die nächste Entscheidung gefallen, ich trete der Miliz bei. Kurze Zeit darauf begann die vorbereitende Miliz Ausbildung. Einige anstrengende Tage später war auch dieses Kapitel gemeistert. Bei meinem Wunsch mehr und mehr zu lernen, wurde mir auch der Wunsch gewährt,

den Heeresführerschein zu machen, für B sowie für C.

Nun bin ich bei meinem vorläufigen Ende angekommen, 12 Monate sind vorbei. 365 spannende Tage sind zu einem Ende gekommen und ich werde mit 28. September 2018 abrüsten. Ich kann voller Stolz behaupten in diesem Jahr sehr viel gelernt zu haben, sowohl militärisch und auch menschlich. Sehr viel von diesem Wissen bzw. Ausbildungen, die ich genießen durfte, waren keine Selbstverständlichkeit. Diese waren nur möglich, da mein Kompaniekommandant das Vertrauen hatte, mir diese zu gewähren. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den MechUO's bedanken, die mir das nötige Wissen in die Hände gelegt haben um teilweise selbstständig an den Fahrzeugen arbeiten zu können. Deswegen möchte ich mich herzlich bedanken, bei allen die an meiner Ausbildung teil hatten.

Ich freue mich schon auf den nächsten Sommer, wenn ich wieder Zeit in der Werkstatt verbringen werde, im Zuge meiner freiwilligen Waffenübung.

### JÄGERKOMPANIE TULLN ACTIVITY TRACKER #2

Bericht: Hauptmann Kaiser

Fotos: Kpl Andreas Gall, Hptm Anna Kaiser, JgBW1

Vom 10. bis 15. September 2018 fand am Truppenübungsplatz Allentsteig die Formierungsübung der Jägerkompanie Tulln (JgKp) statt. In der Vorwoche sorgte die zweitägige Vorstaffelung für den reibungslosen An- und Ablauf der Übung. Obwohl die Kompanie seit ihrer Aufstellung vor drei Jahren, nach der AEGIS16 und der COOP-SEC17, bereits zum dritten Mal übte, war erst die Übung 2018 die offizielle Formierung der Kompanie. Zielsetzung der Übung, zu der 110 Soldaten einrückten, war es, die Ausbildung der Kompanie auf einen einheitlichen Stand zu bringen. Themen der Ausbildung waren Counter-IED, Schutz und die Erlangung bzw. der Erhalt der Grundschießfertigkeit StG77 und P80.

Herr Wm Arbeiter, der als Zugskommandant seine Bewertungsübung zum Leutnant im Rahmen dieser Übung absolvierte, beschreibt die Counter-IED Ausbildung: Bei jedem Schritt ist Vorsicht geboten und trotzdem drängt die Zeit. Wenige Meter vor

den Soldaten der Kompanie liegt ein von einer Explosion beschädigtes Gefechtsfahrzeug. Weitere Kameraden befinden sich im Fahrzeug und müssen gerettet werden. So beginnt das Counter-IED Training. Doch die Hilfsaktion kann nur langsam vonstattengehen. Zu hoch ist das Risiko, dass ein Schütze eine Sprengfalle, ein "Improvised Explosive Device", kurz IED, auslöst. Unter jedem Stein, hinter jedem Baum lauert die potenzielle Gefahr. Mit Argusaugen beobachten die Soldaten das Gelände, Soldaten mit Metalldetektoren prüfen akribisch den Boden. Meter für Meter arbeitet sich die Gruppe voran. Wenige Minuten später sind die Kameraden gerettet.

Nicht jeder Ausbildungsschritt bei der Station Counter-IED verlief jedoch so erfolgreich. Oft waren die Kameraden froh, dass es sich um eine Ausbildung und eine Übung gehandelt hat. Allen wurden vom Ausbildungskader rund um Vzlt Pölz die Augen für diverse Gefahren am Boden geöffnet.

Counter-IED Ausbildung bei der Sonderwaffenübung der JgKp Tulln



Checkpoint - Personen- und Fahrzeugkontrolle



Auch die Schutzausbildung beanspruchte die Soldaten der Kompanie bis in die Abendstunden. Nach einem Stationsbetrieb, mit den Inhalten Personen- und Fahrzeugkontrolle sowie Aufbau und Betrieb eines Checkpoints, konnten die Kameraden bei verschiedenen Szenarien ihr Können unter Beweis stellen und professionalisieren. Die von Olt Rohla, der kurz vor der Übung zum stellvertretenden Kompaniekommandanten wurde, koordinierten Szenarien umfassten verschiedene Situationen, die an einem Checkpoint auftreten können: Zivilisten zu Fuß und motorisiert, eigene Soldaten, die ohne Ausweis den Checkpoint passieren wollten, oder auch Zivilisten, die Flugblätter verteilen wollten und wenig begeistert auf die Wegweisung durch die Besatzung des Checkpoints reagierten. Das Ziel, die Ausbildung der Soldaten der Jägerkompanie im Betrieb eines Checkpoints und in der Personenund Fahrzeugkontrolle auf ein Level zu heben, wurde erreicht, was nicht zuletzt daran liegt, dass jene Soldaten, die regelnäßig an den freiwilligen Ausbildungen der

TEIDIĞÜNĞ

Kompanie teilnehmen, mit ihrem Können und Wissen dazu beitragen konnten, auch die Neuzugänge der Kompanie schnell auf das hohe Niveau zu heben.

dritten Ausbildungsblock, Scharfschießen mit Sturmgewehr und Pistole, wurde an jeweils einem Tag pro Zug die Grundschießfertigkeit mit beiden Waffen erlangt bzw. erhalten. Am letzten Ausbildungstag stand mit einem Einzelund Truppgefechtsschießen in Kühbach der Höhepunkt der Schießausbildung auf dem Programm - auch hatte sich dazu der strahlende Sonnenschein der Woche in passendes Jägerwetter verwandelt. Für so manch einen Kameraden war das Vorgehen im Trupp im scharfen Schuss ein Novum, das ihm sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird. Zum reibungslosen Ablauf des Schießens an jedem Tag hat ganz maßgeblich die Unterstützung von Vzlt Aufmesser als Schießausbildner beigetragen.

Den feierlichen Höhepunkt und gleichzeitig den offiziellen Abschluss der Übung bildete schließlich am Samstag der Festakt zum Abschluss der Formierung der Kompanie in der Raab-Kaserne in Mautern. Zu dieser Festveranstaltung waren neben den Angehörigen der Soldaten der JgKp Tulln auch die Arbeitgeber eingeladen, die auch für die Unterstützung "ihrer" Milizsoldaten geehrt wurden. Im Rahmen des feierlichen Abschlusses der Formierung betonte der Militärkommandant von Niederösterreich noch einmal die Professionalität und die Motivation der Soldaten der Kompanie,



Führung zum Ersten Weltkrieg und zur Ersten Republik im Heeresgeschichtlichen Museum

von denen er sich im Rahmen seiner Dienstaufsicht in Allentsteig überzeugen hatte können. Zusammen mit dem Militärkommandanten, besuchte auch der Milizbeauftragte GenMjr Mag. Hameseder die JgKp Tulln im Übungsraum und nahm sich Zeit, mit allen drei Zügen in der Ausbildung zu sprechen und sich im Detail über Ausbildungsstand und Bedürfnisse der Milizsoldaten zu informieren.

Hervorzuheben ist noch, dass alle drei Züge bei der Übung durch Wachtmeister geführt wurden, die die Übung als Bewertung zum Leutnant absolvierten. Alle drei haben die Herausforderung gut gemeistert und an dieser Stelle darf Lt Golembiowski schon zu seiner im November erfolgten Beförderung gratuliert werden.

Mit der Übung im September war es für die Soldaten allerdings noch nicht getan. Am 19. Oktober stellte die Kompanie eine

Abordnung für die Leistungsschau im Rahmen der Feierlichkeiten "150 Jahre Bezirkshauptmannschaften" in Tulln. Für das herausragende Engagement bedankte sich der Bezirkshauptmann von Tulln ganz speziell.

Acht Kameraden waren zudem beim Na-

tionalfeiertag auf der Miliz-Insel auf der Freyung in WIEN vertreten. Unter der Federführung des JgBW1 wurde dort, unter dem Thema "Wir Miliz", die Miliz des Österreichischen Bundesheeres mit Informationsständen. Waffen und Gerät sowie dynamischen Vorführungen präsentiert. Bei den dynamischen Vorführungen zum Thema Schutz tat sich unser Zugskommandant Lt Noe-Nordberg als der ideale Feinddarsteller hervor. Am 27. Oktober fand sich schließlich eine kleine Gruppe der TULLNER mit ihren Angehörigen im Heeresgeschichtlichen Museum in WIEN zu einer Führung zum Thema 1. Weltkrieg und 1. Republik ein, die zum einen in direktem Bezug zum Gedenkjahr 1918 stand, zum anderen aber auch den im Februar bei der Winterschulung begonnenen Kreis zu den Befestigungsanlagen aus dem 1. Weltkrieg am Göttweiger Berg schloss. Ganz besonders erfreulich war, dass einer der jungen Kaderanwärter, der im nächsten Jahr zur Kompanie stoßen wird, die Gelegenheit wahrgenommen hat, die Kompanie und die Kameraden aus erster Hand kennenzulernen. Eine weitere Möglichkeit dazu wird sich bei der Weihnachtsfeier der Kompanie ergeben, mit der das Jahr 2018 offiziell abgeschlossen und das Jahr 2019 mit seinen fordernden Ausbildungen, gemeinsamen Aktivitäten, neuen Kameraden und alten Freundschaften

Auszeichnung der ArbeitgeberInnen im Rahmen der Feierlichkeit zum Abschluss der Formierung —



### GASTBEITRAG DER LUFTAUFKLÄRUNGSSTAFFEL

Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen der Luftaufklärungsstaffel und dem Stabsbataillon 3 schrieb uns Hauptmann Eigenthaler einen Gastbeitrag über die Luftaufklärungsstaffel.

Bericht: Hauptmann Eigenthaler

Geschichte der Luftaufklärung:

Im Widerspruch zum Namen handelt es sich bei der Luftaufklärungsstaffel um keine fliegende Staffel, sondern um jene Einheit, die für den Luftbilddienst, die Luftaufklärung und den allgemeinen Bilddienst der Luftstreitkräfte zuständig ist. Die Luftfahrzeuge werden von den leichten Fliegerkräften (PC-6, Hubschrauber) beigestellt. Die Staffel gliedert sich in ein Kommando und drei Einsatzstellen in Langenlebarn, Hörsching und Zeltweg.

Die Urzelle der heutigen Luftaufklärungsstaffel, die Fliegerbildstelle, wurde 1956 in Langenlebarn aufgestellt. Die erste Ausstattung war, wie in allen Bereichen der Luftstreitkräfte, äußerst bescheiden und bestand einem Ausspruch des damaligen technischen Leiters zufolge lediglich aus »einem Bleistift und einer Leica«. In den folgenden Jahren bildete man einen Kader an Bordluftbildnern, Luftbildauswertern, Technikern und Fotografen heran, auf der Ausrüstungsseite bekam man die erste "Zeiss"-Reihenmeßkamera, die in eine dafür adaptierte L-20 "Beaver" eingebaut werden konnte.

1966 wurde die Bildstelle, die seit 1961 auf Grund ihrer Ausbildungstätigkeit im Luftbildwesen den Status einer Waffenschule hatte, zur Fliegerbrigade-Bildkompanie, eingegliedert in das Stabsbataillon der Fliegerbrigade. Eine besondere Belastung stellte die CSSR-Krise 1968 dar. Das Personal der Bildkompanie absolvierte in der Zeit der Krise viele Bildflüge entlang der Nordgrenze, insbesondere mit Cessna L-19 und Bell H-13H. Die Bilder wurden nach der Ausarbeitung ins Kommando der Luftstreitkräfte in Wien gebracht, wo sie für den täglichen Lagebericht kommentiert und an den Führungsstab des BMLV weitergegeben wurden.

Das Aufgabenspektrum der Bildkompanie umfasste die Durchführung eines großen Teiles des militärischen Luftbilddienstes, Ausbildung des Bildpersonals der Luftstreitkräfte, Geräte-Instandhaltung und -Instandsetzung im Bereich der Fliegerdivision, Gerätebeschaffung für den gesamten Bilddienst der Fliegerdivision und die nicht unbeträchtliche Unterstützung von Dienststellen anderer Ministerien und Universitäten. Daneben gab es auf den Fliegerhorsten in Zeltweg und Graz Bildstellen und in Hörsching den Bildzug beim JaBo-Geschwader. Die Bildstellen unterstanden fachdienstlich der Bildkompanie in Langenlebarn. Erst 1995 gelang im Rahmen der "Heeresgliederung-Neu" die Zusammenfassung aller mit Luftaufklärung und Luftbilddienst befassten Teile unter ein neues Kommando Luftaufklärung mit drei Luftaufklärungseinsatzstellen in Langenlebarn, Zeltweg und Hörsching. Die Reduzierung auf Kompanie-Level, unter Beibehaltung der 3 Einsatzstellen, erfolgte 2008 mit der Eingliederung in das Luftunterstützungsgeschwader.

### DIE LUFTAUFKLÄRUNG IM ÖBH

Das Gebäude der Luftaufklärer in Langenlebarn unterscheidet sich als Kasernenbau in nichts von seinem rechten und linken Nachbarn. Auch innen sieht es nicht spektakulär aus. Lediglich die Bildschirme der Computer sind vielleicht etwas größer, zeigen damit dass sie mehr können, als nur Texte im Word- oder Tabellen im Excel-Programm wiederzugeben. Und doch sind die Luftaufklärer, die hier arbeiten, Allrounder.

#### Als Fotografen

Wir machen alles, vom Luftbild bis zum gibt sie nur auf der PC-6, und s Passfoto. Man muss ein eigener Mensch in der Mess-Fliegerei verwende BUNDESMINISTERIUM FÜR LAN

sein für diesen Beruf. Aber wenn jemand gerne fotografiert und technisch interessiert ist, was die Auswertung betrifft, kommt er gerne hierher. Das kristallisiert sich schon in den ersten Kursen heraus. Es gibt den Fotografen, der Schrägaufnahmen aus dem Flugzeug macht. Dann den FLIR-Operator. Das bedeutet Forward Looking Infrared, eine Wärmebildkamera. Und schließlich werden Aufnahmen mit der digitalen Reihen-Messkamera gemacht. Es gibt sie nur auf der PC-6, und sie wird auch

Die detaillierte Bildauswertung ist in wenigen Stunden möglich.

#### Als Fernerkunder

Wir sind ausgebildet wie NATO-Auswerter. Es gibt 19 Zielkategorien, von der taktisch-operativen bis zur strategischen Ebene. Sie kommen auftragsorientiert zum Tragen. Da gibt es die Fliegerabwehr, die Elektronik, die Typenkunde oder Gebäude. Zum Beispiel: Sind die Fenster vergittert? Könnte man hineinschießen? Das lässt sich alles den Fotos entnehmen. Bespiel eines Firmengeländes: Wo sind die kritischen

Räume, wo die Zufahrten, die chemischen Tanks, wo die Bewegungsrouten? Mittels Wärmebild können wir den Füllstand in Tanklagern erkennen.

Georeferenzierte und annotierte digitale Luftbilder erzeugen ist auch eines unserer Produkte mit dem wir in der Lage sind, intelligente Ergebnisse auszuliefern. Digitales Messen von Flächen und Strecken wird dadurch möglich.

#### Als Soldaten

Die Luftbildanforderung kommt über das Kommando Luftstreitkräfte an das Kommando Luftunterstützung in Hörsching, weiters an das Luftunterstützungsgeschwader und dann an die Luftaufklärungsstaffel, die früher einmal Bildkompanie hieß. Die Fachunteroffiziere beurteilen das Ansuchen und fordern die Flugzeuge an. Piloten arbeiten bei uns nicht.

Es gibt viel Kooperation mit Deutschland, die Bundeswehr bucht hier Laufbahnkurse, bei dem Institut für Fliegerbodendienste, weil wir qualitätsmäßig ein hohes Niveau haben und flexibel sind und deshalb gerne auch als Lehrer nach Deutschland geholt werden.

#### Als Flieger

Aufgrund der Einsatzhöhen der PC-6 - 6 - 7 Kilometer Flughöhe sind möglich - können wir mit einer Aufnahme eine Fläche von ca. 10 x 10 km abbilden. In diesen Höhen ist die PC-6 vom Boden aus kaum sichtbar. Der Vorteil ist, dass man selbst mitfliegt. Man bekommt einen speziellen Blick. In Deutschland ist der Luftbildauswerter nicht an Bord. Die Bodenauswertung ist aber doch etwas ganz anderes. Bei uns wiederum müssen alle den medizinischen Check für die Flugtauglichkeit absolvieren.

Die Grenzraumüberwachung war die Chance, das FLIR zu bekommen. 1997 haben wir Gendarmen darauf ausgebildet. Wir zeigten dem Innenministerium, wie man lückenlos und effizient fliegt. Kreise, Vier-

ecke und Schweben gibt es da nicht. In der Nacht hat man zudem keinen Bezug zum Boden mehr.

#### Als Ideenschmiede

Als wir 2009 im Kosovo das dortige Kartenmaterial sahen, dachten wir: Eine Katastrophe! Da war etwas eingezeichnet wie eine Autobahn, das sich aber dann als Feldweg herausstellte. Mit 24 Stunden Bildflugzeit und 1000 Meter Film wäre es möglich gewesen, den gesamten Kosovo abzubilden. Dieses Vorhaben wurde nicht umgesetzt. FLIR wird seit 1997 zur Grenzraumüberwachung eingesetzt. Im Kosovo war es dafür gedacht dem Schmuggel zu begegnen. Verschiedenste Missionen wie Konvoi-Begleitungen, Überwachungen und Dokumentationen gehörten zum Tagesgeschäft. FLIR, das ist ein absolut geniales Tool, die Möglichkeiten wären alle da, es besteht kaum Aufwand.

Die Katastrophendokumentation ist seit 1999, der Lawinenkatastrophe von Galtür, ein Riesenpart bei uns. Es gab keinen Auftrag, wir sind das Gebiet von uns aus abgeflogen und haben die Ergebnisse dem Land Tirol und dem Militärkommando Tirol übergeben, was zu einer neuen Lawinenverbauung geführt hat. Das setzte sich im Hochwasserjahr 2002 fort: Mit mehr als 20.000 Bilddaten für mehr als 70 Bedarfsträger, von Gemeinden bis zu Bundesländern.

Das war ein Einsatz mit dem IR-Falschfarbenfilm, weil man auch zwei Wochen nach dem Hochwasser seine Ausbreitung noch erkennen konnte: Die Kamera detektierte die Chlorophyll-Abstrahlung, und die gab es dort nicht, wo noch Schlamm lag. 2005 beim Inn- und 2006 beim March-Hochwasser sah man auf diese Weise Damm-Unterspülungen von subjektiv intakten Dämmen.

#### Als Dienstleister

Das Jagdkommando und sämtliche Brigaden brauchen in ihren Übungsvorbereitun-

sie sie ja auch googeln. Das zeigte sich, nachdem der Borkenkäfer aktiv war und viel abgeholzt wurde: Da macht man Planung nach Google, und der Wald ist nicht mehr da. Es gibt auch nachrichtendienstliche Aufträge. Mitunter fragt das Innenministerium an, wenn es um Vergrabenes geht, wie Giftmüll. Das kann durch Infrarot-Falschfarbenfilm sichtbar gemacht werden.

Insgesamt ist das Know-How da, aber die Mittel waren es nicht immer. Die Betonung liegt am Wort waren, denn in den vergangenen beiden Jahren erhielten wir im Bereich der Senkrecht-Fliegerei sowie im Bereich FLIR neue Sensorik.

So ist es nun möglich, zeitgerechte Sensorik einzusetzen und wir sind somit in allen Bereichen vollständig digitalisiert. Beim neuen FLIR380HD handelt es sich um einen zeitgemäßen Sensor welcher sowohl in der PC6 als auch auf der OH58 eingebaut ist. Der HD-fähige Downlink ermöglicht nun eine Live-Übertragung der Aufklärungsergebnisse und der Luftbildauswerter muss nicht mehr auf den Recorder für seine Auswertetätigkeiten warten.

Die digitale Senkrechtkamera VEXCEL von der österreichischen Firma in GRAZ öffnet ebenso neue Denkhorizonte. Uns ist es nun möglich durch verschiedenste Prozessierstufen bis hin zu einer 3-D Ansicht eines erflogenen Objektes zu kommen. Diese Sensorik wurde ebenso vor kurzer Zeit beim Hochwassereinsatz in Osttirol und Kärnten eingesetzt und die Bilder für verschiedenste Lagezentren zur weiteren Beurteilungen bereitgestellt.

Die Ausbildung an den neuen Sensoriken wird noch einige Zeit andauern aber wir bemerken jetzt schon, dass die Nachfrage, auf Grund der steigenden Qualität der Produkte und der Einsatzmöglichkeiten der Luftaufklärung, stetig steigt.

## MILIZINFORMATION IM INTERNET



Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation Zivile Kompetenz

### 👉 "Neuausrichtung der Miliz"

Informationen über die "Miliz in der HG 2019"

### **f** Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels "Web-Formular" für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

### 👉 Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen
- Informationen zur Fernausbildung
- Zugang zum sicheren militärischen Netz (SMN)

### 🗲 Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
- Milizgebührenrechner
- Finanzielles Anreizsystem

Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

### "Miliz" in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro "Miliz" und Miliz-Gütesiegel sowie Miliz-Award

### **Wissenswertes und Medien**

- Zeitschrift MILIZ-info mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die "Miliz"
- Milizbefragung 2016
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

### 👉 Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-Serviceline

Es besteht die Möglichkeit, mittels "Web-Formular" Anregungen oder Bemerkungen die "Miliz" betreffend einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



**UNSER HEER** 

### LEUTNANT MAXIMILIAN WALENTA BA.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Legionärs, ich darf mich Ihnen als neuer Zugang der Lehrkompanie des Stabsbataillon 3 vorstellen. Mein Name ist Maximilian

Walenta und ich bin geborener Wiener. Von klein auf habe ich mich immer schon fürs Militär interessiert. Nicht selten besuchte ich Veranstaltungen der damaligen

3. Panzergrenadierbrigade und freute mich

über die dynamischen Waffenvorführungen. 2007 ereilte mich wie jeden männlichen Österreichischen Staatsbürger der Einberufungsbescheid. Ich rückte nach Mistelbach ein und verpflichtete mich kurze Zeit später. Ich versah 3 Jahre lang als Schütze in der Kaderpräsenzeinheit (KPE) im damaligen mechanisierten Aufklärungszug der 1. (gepanzerten) Aufklärungskompanie meinen Dienst. Im Rahmen meiner Verpflichtung machte ich 2009 einen Auslandseinsatz im Kosovo. Gegen Ende meiner KPE-Zeit entschied ich mich Unter-

offizier zu werden und schloss diese Ausbildung 2012 als Artillerieunteroffizier an der Heeresunteroffiziersakademie - Lehrgang "Oberjäger Georg Huber" - ab. Nach 3-jähriger Verwendung im AAB3 beschloss ich, auf die Theresianische Militärakademie zu gehen und musterte mit dem Jahrgang Abensperg und Traun 2018 als Jägeroffizier aus. Ich freue mich sehr, wieder zurück zur Truppe zu kommen und habe eine neue militärische Heimat in Weitra gefunden.



### Truppenkörperabzeichen 15,- €

# BEI INTERESSE KONTAKT AN: stbb3.oea@bmlv.gv.at



Stoffabzeichen StbB3 3.- €



Klappmesser StbB3 35,-€



Erscheinungsort MAUTERN Verlagspostamt 3500 Krems an der Donau



TRUPPENZEITUNG
DES STABSBATAILLON3

Kasernstraße 5 3512 Mautern

Österreichische Post AG P.b.b. Vertragsnummer: 08Z037772M